

chinesischer Geschäftsleute und entrollten das Banner. Die beiden wurden gestoppt und kurzzeitig verhaftet. „Sie sind nicht in Kanada“, riefen die Polizisten, die sofort zur Stelle waren. Das Treffen der Wirtschaftsvertreter sollte den Weg für rund 200 Geschäfte im Wert von fünf Milliarden kanadischer Dollars ebneten.

• **China und die WTO:** Ob China wie vorgesehen noch dieses Jahr in die Welthandelsorganisation (WTO) eintritt, ist unsicher. Aus Peking hieß es, die Verhandlungen über Chinas Subventionen für Landwirtschaft und Industrie seien festgefahren. Die Aufnahme in die WTO hänge „von dem politischen Willen der Mehrheit der entwickelten Länder ab“, hieß es aus Peking. China möchte als Entwicklungsland eingestuft

werden, weil dann höhere Subventionen erlaubt sind. Durch Subventionierung der Landwirtschaft will China Bauern-Unruhen vermeiden.

• **Die UNO-Kommissarin für Menschenrechte,** Mary Robinson, kündigte im März an, kein zweites Mal für ihr Amt zu kandidieren. Sie könne mehr „außerhalb der Zwänge bewirken, die eine multilaterale Organisation unvermeidlicherweise auferlegt“, kommentierte sie ihre Entscheidung. Zu wenig Ressourcen stünden ihrem Büro zur Verfügung, und es gebe erhebliche Widersprüche zwischen den schönen Worten, die auf den Sitzungen der UNO-Menschenrechtskonvention gesprochen würden, und der Realität. Ihre Amtszeit endet im September.

## LESERMEINUNGEN

„*Semkye Ling, Kraftakt zweiter Teil*“  
in Heft 57:

Es macht mich froh und gibt mir Mut, mich auch selbst zu engagieren, wenn ich den Artikel vom Vorstand lese und höre, mit welchem Engagement, Verantwortungsbewußtsein und Sachverstand er sich bemüht, das Tibetische Zentrum in Hamburg zu entschulden und Semkye Ling zu erhalten. Ich selbst hatte in mir oft sehr widerstreitende Gedanken und Gefühle zu diesem Thema wie: Die Kaufkosten sind zu hoch, aber andererseits braucht die Stiftung auch Geld für ihre Ziele. Wie soll der Verein zusätzlich noch die Kosten für die Renovierung und den nötigen Neubau für mehr Räumlichkeiten finanziell schaffen usw.?

Am Ende meiner inneren Diskussion kam mir zwei Sätze aus Belehrungen in den Sinn:

1. Wenn du dich zur Meditation zurückziehen willst, Sorge dafür, daß die äußeren Umstände so geordnet wie möglich sind, damit sie deinen Geist nicht zu sehr aufwühlen und dich von der Meditation abhalten. Das heißt für mich: Nur durch einen wirtschaftlich tragbaren Kaufpreis für Semkye Ling kann ein solides Fundament für ein Meditationshaus gelegt werden
2. S.H. Dalai Lama und Geshe-la gaben mir auf existentielle Fragen bei Belehrungen die Antwort: „Der Schutz liegt nur in dir selbst.“ Das heißt für mich: Der Segen Seiner Heiligkeit und unserer verehrten Lamas ist in uns selbst und an keinen Ort gebunden, so daß notfalls ein anderer Ort für ein Meditationshaus gefunden werden muß.

*Renate Albrecht, Velgen*



Stellt Euch vor, Ihr wäret Mitglieder der Studienstiftung und des ehemaligen Vorstandes des Tibetischen Zentrums: Ihr hättet das Tibetische Zentrum mitgegründet, es über viele Jahre maßgeblich finanziell und ideell unterstützt, und Ihr würdet nun diesen Artikel lesen. Wie würdet Ihr Euch immer noch Teil der Gemeinschaft, fühlen?

Die einseitige Berichterstattung läßt uns vermuten, daß es sich in Wirklichkeit um einen lang andauernden und verhärteten Konflikt handelt, der dazu führte, daß sich der ehemalige Vorstand, teilweise personell identisch mit den Stiftungsmitgliedern, von den Belangen des Tibetischen Zentrums nach so vielen Jahren zurückgezogen hat. Wir sind davon überzeugt, daß derartig ungelöste Konflikte negative Eindrücke im Geist hinterlassen, die sich potenzieren und bei erneuten Schwierigkeiten (die gewiss auftreten werden) eine Konfliktlösung sehr erschweren oder sogar verhindern und somit den Frieden in dem Saṅgha gefährden. Hingegen ist das Sichtbarmachen und Lösen eines Konfliktes eine hervorragende Chance für das Entstehen eines stabilen Saṅgha mit starken Persönlichkeiten.

*Katrin Seeber und Astrid Christen, Hamburg*